

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1936-10-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach, den 19.10. 36.

Meine liebste Rose. Habe vielen Dank für Deinen Brief, der so schön lang, mir ein Bild Deines Lebens gibt, wie es im Augenblick verläuft. Ich denke oft an Dich, selten ist mir ein Menschenkind so lieb geworden, wie Du. Dass es Deiner Mutter wenig gut geht, betrübt mich. Ich hoffe, dass es ihr wieder besser gehen wird, wenn der Herbst vorbei und der Winter endgültig gekommen ist. Diese ~~Re~~bergangszeiten sind für zarte Naturen immer die schwer zu ertragenden. Mir geht es ähnlich. Ich bin gespannt welches Deine erste Rolle in diesem Jahr sein wird! Einmal müssen ja die Soldatenstücke auch wieder aufhören; bei Deiner Amazonenpraxis hättest Du doch eigentlich Verwendung finden können! Schön ist, dass Du Dich in Deinem Zimmer wohl fühlst und ich sehe Dich manchmal am Fenster sitzen und sticken. Bin gespannt wie die Arbeit beendet aussehen wird, denn ich werde sie wohl doch hier in Ambach wieder sehen? Ob Du nicht doch mal herkommen kannst? Ich freute mich sehr und gebe den Gedanken noch nicht ganz auf.

Heute ist W. B. nach Berlin abgefahren und das Haus ist ganz leer. Ich gehe nicht gerne daran vorüber und bin froh, dass Maja jetzt endgültig bei mir ist. Sie kam am Samstag und es ist schön sie da zu haben. Im November wird W. B. ja in die Schweiz fahren, das ist ja nicht mehr lang. Es hätte mich gefreut, wenn er hier gewesen wäre, wenn der Malatesta heraus kommt, nun wird es wohl gerade jetzt sein, aber das ist nicht zu ändern. Ich denke Ende der Woche wird es so weit sein. Nun freut es mich doch, wenn ich auch immer noch

etwas bedrängt bin, denn es ist ein eignes Gefühl mit seinen besten Gedanken und Gefühlen nun auf einmal vor der Oeffentlichkeit zu stehen! Wahrscheinlich gewöhnt man sich mit der Zeit daran. Das neue Buch ist jetzt zu zwei Drittel fertig und wird bis zu Weihnachten wohl abgeschlossen sein. Gesundheitlich geht es mir nicht so ganz schön, aber das hilft nun nichts, man muss durch.

Meine Mutter ist nun bei den Kindern, da meine Schwester und ihr Mann den Winter über in Trier sind, wohin mein Schwager versetzt wurde. Mutter stöhnt zwar etwas, aber diese Pflicht ist auf der anderen

Seite gut für sie, da sie stets das Gefühl hat nicht mehr gebraucht zu werden. Jetzt ist sie dort so nötig wie die frische Luft.

Von den Tanten hörte ich neulich ganz kurz durch Tante Puss, die mir einen ihrer Schützlinge, einen armen Musikus, ans Herz gelegt hatte, für den ich auch via Frau Bruckmann etwas tun konnte. Hier sind jetzt strahlende Herbsttage, alles brennt oder leuchtet wie Gold. Wir hatten aber auch schon einen Tag Schnee!

Liebes Rosemarielein, lass wieder von Dir hören. Maja grüsst Dich herzlich und sei umarmt von

Deiner alten

